



Kevin Brooks: Finn Black – Der falsche Deal

Information Lehrpersonen

Maria Riss

Das Buch «Finn Black – Der falsche Deal» steht bei Bibliomedia, Zentrale für Klassenlektüre (ZKL), mit der Titelnummer 750 zur Ausleihe für ganze Schulklassen bereit. Empfohlen ist das Buch für das siebte Schuljahr. Je nach Zusammensetzung der Klasse kann es aber auch mit Schülerinnen und Schülern der sechsten bis achten Klasse gelesen werden. Es ist wichtig, die gewünschte Anzahl von Büchern möglichst frühzeitig zu reservieren. Lehrpersonen können dies via Webseite www.bibliomedia.ch/zkl/ oder per Telefon 032 624 90 21 tun.

1 Buch

1.1 Inhalt

Einmal im Monat verbringt der 15-jährige Finn einen Samstagnachmittag bei seinem Dad. Dad wohnt zusammen mit Grossvater und Urgrossvater in einem tristen Reihenhaushaus. All diese Nachmittage verlaufen gleich: Die Vorhänge bleiben geschlossen, die Männer hocken auf dem Sofa und schauen Pferderennen. Finn sitzt daneben und langweilt sich, sehnt sich nach dem Moment, in dem er wieder abhauen kann. An einem dieser deprimierenden Nachmittage stürmt plötzlich eine Motorradfahrerin in die Stube und bedroht alle Anwesenden mit einer Pistole. Alice, die Fahrerin, hat den nahen Supermarkt überfallen und ist nun auf der Flucht, weil die Polizei hinter ihr her ist. Sie habe eine kranke Tochter daheim, meint sie, und sie brauche das Geld unbedingt. Dad und Grossvater spüren die Unsicherheit der Flüchtenden und vereinbaren einen Deal: Sie erhalten einen Anteil der Beute und helfen dafür bei der Flucht. Auf dem Dachboden gibt es ein Versteck, das die Polizei niemals finden wird. Finn soll sich mit Alice in diesem winzigen Raum unter dem Kamin verstecken, quasi als Pfand bis die Polizei wieder abgezogen ist. Finn ist fasziniert von Alice, von ihrer Schönheit, ihrem Mut und er träumt davon, sie näher kennenzulernen. Aber Alice verspottet Finn, nennt ihn einen naiven Träumer. Finns Gefühle verwandeln sich in eine riesengrosse Wut. Völlig überraschend überwältigt er die Diebin und die Polizei kann Alice verhaften. Dass er bei diesem kurzen Kampf auch einen Teil des Geldes mitlaufen liess, das bleibt sein Geheimnis.

1.2 Beurteilung

Kevin Brooks hat einen sehr spannenden Krimi geschrieben, der viele Jugendliche in Bann ziehen wird. Obwohl das Buch in einer so klaren verdichteten Sprache geschrieben ist, lässt der Text viel Spielraum offen für eigene Bilder und spiegelt die verschiedenen Stimmungen eindrucklich. Finn erzählt die Geschichte aus seiner Perspektive, so können Lesende gut nachvollziehen, was er denkt und fühlt und wie sich seine Emotionen im Verlauf der Geschichte verändern. Überaus geglückt ist auch die Beschreibung dieses miefigen Milieus und der Figuren. Das dünne Buch, es umfasst nur gut 90 Seiten, ist leicht lesbar an der Oberfläche, bietet aber viele Interpretationsmöglichkeiten und Diskussionsstoff. Kevin Brooks beweist, dass eine präzise einfache Sprache durchaus ästhetische Stilmittel enthalten kann und nicht banal sein muss.

1. Lektüre

Lesende können sich dann besonders gut in eine Lektüre vertiefen, wenn sie ihre Lektüre nicht immer wieder unterbrechen müssen, wenn sie also in den jeweiligen Lesewelten länger verbleiben können. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, den Unterricht für eine Weile auf das Lesen der Klassenlektüre zu konzentrieren und andere Themen später zu bearbeiten. Klassenlektüre ist in dem Sinn wie eine (Lese-)Projektwoche zu denken und zu planen.

Die Lesekompetenzen der Schüler:innen sind sehr unterschiedlich. Die einen werden das ganze Buch am Stück und in recht kurzer Zeit selbst lesen können, andere werden mehr Zeit für die Lektüre benötigen. Es ist deshalb unerlässlich, die unterschiedlichen Lesekompetenzen bei der Planung zu berücksichtigen. Nach dem gemeinsamen Einstieg ist es sinnvoll, wenn die Schüler:innen in Absprache mit der Lehrperson ihre Lektüre individuell planen. Sie können einzeln lesen, sich aber auch in Tandems oder Gruppen zusammenschließen. Damit eine gewisse Verbindlichkeit entsteht, soll Textmenge und Lesezeit vorher schriftlich festgehalten und unterschrieben werden (siehe Vorlage «**Leseplan**»).

Zwischen den einzelnen Lektürepräsen sollten Zwischenhalte eingeplant werden, an denen über die Lektüre gesprochen wird und sich die Lesenden austauschen können.

Nach der Lektüre der vereinbarten Textmenge füllen die Schüler:innen ein Protokoll aus, in welchem sie ihre Leseweise, Inhalte und zentralen Aussagen reflektieren (siehe Vorlage «**Leseprotokoll**»).

2. Aufgaben

Alle Aufgaben können erst nach der Lektüre des ganzen Buches bearbeitet werden. Die Aufgabe «Fragen zum Text» und «Interview mit dem Autor» liegen nur in einer Version für alle Schüler:innen vor, hier ist eine Differenzierung durch die Ergebnisse und Inhalte der Lösungen gegeben. Für die anderen Aufgaben wurden zwei verschiedene Versionen erarbeitet. Version A ist jeweils weniger anspruchsvoll. Alle Aufgaben sind als mögliche Ergänzung zur eigentlichen Lektüre gedacht und sollen mithelfen, das Textverstehen, vor allem das literarische Textverstehen, zu fördern. **Auf keinen Fall sollen oder müssen alle Aufgaben von allen Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden.** Schwächere Schülerinnen und Schüler müssen eher geführt werden. Hier kann es aber durchaus Sinn machen, einzelne Aufgaben als Pflichtaufgaben zu deklarieren, die alle bearbeiten müssen.

Zwischenhalte, Plenumsstunden

Im Verlauf der Lektüre kann ein Zwischenhalt für den gemeinsamen Austausch eingeplant werden. Je nach Lesetempo der Klasse reicht es aber auch, erst nach der Lektüre ausführlich über Inhalte und angesprochene Themen zu diskutieren. Sinn der gemeinsamen Lektüre muss ja immer sein, sich miteinander im Klassenverband über das Gelesene auszutauschen. Werden zusätzliche Aufgaben bearbeitet, braucht auch die Präsentation der Ergebnisse Zeit, vor allem bei der Aufgabe «Befragung».

Zusätzlicher Medientipp

Kevin Brooks hat sehr viele überaus spannende Jugendbücher geschrieben. Die meisten sind auch als Hörbuch lieferbar. Alle seine Bücher zeichnen sich durch einen spannenden Plot und interessante, gut charakterisierte Figuren aus. Es sind nicht nur packende Krimis, sie fokussieren meist ein aktuelles, gesellschaftspolitisches Thema.